

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur finanziellen Entlastung von Familien und Kommunen (KiTa-Reform-Gesetz)

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses,

mein Name ist Marco Lemke und ich bin seit über 14 Jahren in verschiedenen Kindergärten tätig. Seit 2012 leite ich den Kindergarten Holtsee.

Ich habe mich in letzter Zeit mit dem Entwurf der Kita-Reform beschäftigt und bin auf – aus meiner Sicht – erhebliche Probleme gestoßen, die die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten nachhaltig „negativ“ verändern könnten.

Als großes Problem sehe ich die neu geplante Verfügungszeit (**§ 29 Verfügungszeiten und Leitungsfreistellung**), die auf 5 Stunden/Gruppe festgelegt werden soll, bzw. auf 2,5 Stunden/Pädagogen.

Die Verfügungszeit ist die mittelbare pädagogische Arbeitszeit.

Diese beinhaltet zum Beispiel:

- Vor- und Nachbereitungszeit
- Dienstbesprechungen
- Supervisionen
- Elterngespräche
- Elternabende
- Sommerfest
- Besondere Kitaaktionen
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Praktikumsbetreuung

Anhand dieser Auflistung ist schon klar zu erkennen, dass die Verfügungszeit nicht ausreichen kann. Ich schätze, dass sich die jährliche Mehrbelastung auf ca. 50 Stunden bis 70 Stunden – je Mitarbeiter – belaufen wird. Daher sollte die Verfügungszeit auf mindestens 4 Stunden, je Mitarbeiter und Woche erhöht werden.

(Es gibt leider schon Kindergärten, die ihre Angebote auf ein Minimum reduzieren, um Überstunden einzusparen!)

Die Ausfallzeit (**§37 Personalkostenanteil**) soll im neuen Kita-Gesetz auf 10 Wochen/Jahr festgelegt werden.

Hier geht man von sechs Wochen Urlaub, drei Wochen Krankheit und einer Woche Fortbildung aus. Der geplante Urlaub sind ein realistischer Wert und fünf Tage Fortbildungen sind sehr üppig. Ein Problem sehe ich in den drei Wochen Erkrankung.

Im Gesundheitsbericht der Techniker Krankenkasse steht, dass im Jahr 2018 weibliche Erzieherinnen 19 Tage erkrankt waren. Bei den männlichen Kollegen waren es 12 Tage.

Setzt man nun Männer und Frauen in eine realistische Relation (2017 haben in Kitas 8,2 % und 2016 nur 7,5% Männer gearbeitet (Quelle Statistikamt Nord)), dann kommt man auf max. 10 % Männer und eine durchschnittliche Erkrankung von 18,3 Tagen/Mitarbeiter.

Ausfälle, durch die Erkrankung der eigenen Kinder, wurden nicht berücksichtigt!

Durchschnittlich würde ich hier 2 Tage ansetzen.

Außerdem wurde die Möglichkeit des Bildungsurlaubs nicht bedacht!

Aus praktischer Erfahrung schätze ich hier die Quote auf 25%.

Überstunden sind hier nicht berücksichtigt, da es „theoretisch“ keine geben wird. Dies ist aber nur möglich, wenn die geplante Verfügungszeit aufgestockt wird.

Sonst kämen wir auf ca. 60 bis 65 Tage Ausfallzeit!

Hier noch einmal tabellarisch dargestellt:

| | Kita Reform | Tatsächlicher Bedarf |
|----------------|-------------|----------------------|
| Urlaub | 30 Tage | 30 Tage |
| Fortbildung | 5 Tage | 5 Tage |
| Krankheit | 15 Tage | 18,3 Tage |
| Kind krank: | | 2 Tage |
| Bildungsurlaub | | 1,25 Tage |
| Gesamt: | 50 Tage | 56,5 Tage (57 Tage) |

Als positiv ist zu erachten, dass der Personalschlüssel (**§ 26 Betreuungsschlüssel**) in den Regelgruppen auf zwei Mitarbeiter angehoben werden soll. Die Gruppengrößen sollten mittelfristig jedoch den Vorschlägen der Bertelsmann Stiftung angepasst werden.

Kinder unter drei Jahren dann mit 3 Kindern/Pädagogen und bei Kindern über drei Jahren mit 7,5 Kindern/Pädagogen.

Für ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Lemke